

JORGE PAYÁ - DER MANN HINTER DEN HALLENPLÄNEN

Über 500 Mitglieder, zahlreiche Teams (über 30 in der Meisterschaft ohne Turniere) und fast jedes Wochenende Spielbetrieb während nahezu 6 Monaten: Damit beim BTV Aarau Volleyball alles rund läuft, braucht es jemanden mit Überblick. Diese Person heisst Jorge Payá. Als Verantwortlicher für die Infrastruktur sorgt er dafür, dass Trainings und Wettkämpfe überhaupt möglich sind und dabei Spielertrainer*innen oder andere Abhängigkeiten jederzeit berücksichtigt werden.

Warum ist der Bereich Infrastruktur so wichtig?

Der BTV Aarau Volleyball ist der grösste Volleyballverein der Schweiz. Was auf den ersten Blick nach Sport und Emotionen aussieht, bedeutet im Hintergrund vor allem eines: präzise Organisation. Da die Hallenkapazitäten in Aarau knapp sind, gleicht die Koordination von Trainings, Spielen und Turnieren oft einem komplexen Puzzle. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anforderungen des Verbandes an die Hallen von Saison zu Saison steigen. Jedes neue Team, jeder Aufstieg verlangt nach kreativen Lösungen und einem hohen Mass an Flexibilität.

Was macht Jorge genau?

Er ist die Schnittstelle zwischen Verein, Hallenbetreibern, Spielplaner*innen, Schulen und Behörden. Jorge plant Hallenzeiten, stimmt sich mit Verantwortlichen ab und sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft, von Sicherheits- und Reglementanforderungen bis zur Saisonplanung. Vieles passiert lange im Voraus, damit spontane Änderungen aufgefangen werden können. Ersten Reservationen müssen bereits im Februar/März für das nächste Jahr vereinbart werden.

Engagement, das man selten sieht

Am Spieltag sieht man Jorge vielleicht kurz in der Halle (weil es ihm langweilig ist, trainiert er auch die U14-Mixed und das Männer 2. Liga-Team). Was man nicht sieht, sind die vielen E-Mails, Telefonate und Absprachen, die nötig sind, bis Trainings, Heimspiele und Turniere wie ein Uhrwerk funktionieren. Nicht zu vergessen die kurzfristig zu vereinbarenden Cupspiele oder Spielverschiebungen.

Damit der Verein Tag für Tag Trainings, Spiele und Turniere anbieten kann, braucht es Menschen wie Jorge Payá. Verlässliche Helfer*innen im Hintergrund, die den Erfolg und Zusammenhalt möglich machen.

Nachgefragt bei Jorge

Wie würdest du deine Aufgabe als Verantwortlicher für die Infrastruktur in wenigen Sätzen beschreiben?

Jorge: Schwierig! Totale Dienstleistung den Trainer*innen/Sporttreibenden gegenüber, damit sie sich so wenig wie möglich mit Hallenorganisationen herumschlagen müssen.

Ich bin konstant am Informationen aufnehmen, die irgendwie einen Einfluss in meine Hallenplanung haben könnten. Oft werde ich «vergessen», denn ich arbeite im Hintergrund und versuche dabei trotzdem alle Fäden zusammenzuhalten, denn alles soll reibungslos ablaufen.

Wo liegen für dich die grössten Herausforderungen?

Jorge: In den Abhängigkeiten und den vielen Anforderungen, je erfolgreicher wir sind, je grös-



ser wir werden. Ohne meine «magische Glas-kugel» könnte ich es nie so gut machen und im Voraus wissen, wer in mehr als einem Team spielt/trainiert und wann jemand nicht trainieren kann oder doch und wie die Abhängigkeiten sich bestmöglich miteinander verhängen lassen, obwohl ich keine Hallen an diesem Tag habe :-).

Gibt es einen Moment oder Anlass, an den du dich besonders gerne erinnerst, weil alles perfekt geklappt hat oder gerade eben nicht?

Jorge: Geklappt??? Ist glaube so etwas wird nie passieren. Es sind immer wieder Feuerwehrübungen nötig, um den geordneten Ablauf infrastrukturseitig zu garantieren.

Zufrieden bin ich, wenn ich die beiden grossen Trainingsplanwechsel beenden kann und nur 3-4 Korrekturen nötig sind, der Schlüsselübergabeplan steht und alle wissen, wann Spiele in ihren Trainingseinheiten geplant sind und wie sie dadurch betroffen werden.

Was motiviert dich, trotz des hohen Aufwands weiterhin so viel Zeit in dieses Amt zu investieren?

Jorge: Wenn ich sehe, es läuft doch (trotz Hallenmangel). Wenn ich spüre andere (auch Hallenverantwortliche) versuchen mit mir eine gangbare Lösung zu finden (egal wie sie schlussendlich aussieht, aber wir haben eine Lösung). Es hat inzwischen Ausmasse angenommen, die ich zu Beginn nie erwartet hätte. Heute werden über 250 Heimspiele oder Meisterschaftsturniere in Aarau (und Umgebung) ausgetragen und wöchentlich ca. 90 Trainingseinheiten benötigt.

Welche Fähigkeiten aus deinem Amt helfen dir im Beruf und Alltag weiter und was würdest du jemandem sagen, der überlegt, selbst eine solche Funktion zu übernehmen?

Jorge: Es entspricht meiner Detailgenauigkeit, ohne die ich untergehen würde, denn z.B. im Juni muss ich bereits erahnen, wann ev. Schweizer Heim-Cups Spiele im Dezember stattfinden könnten und wie viele Hallen ich dafür freihalten muss. Du lernst Unerwartetes oder «Semi-Unbekanntes» immer einzubeziehen, was auch Teil meines Berufs ist.

Für jemand, der interessiert ist diese super vielfältige und interessante Funktion zu übernehmen oder teilweise (jederzeit herzlich willkommen und kann sich sehr gerne bei mir melden):

- Du lernst den Verein (inkl. Eaglets, da wir ihre Spiele auch einteilen/betreuen) von einer ganz anderen Seite kennen.
- Du siehst wie komplex die ganzen Abhängigkeiten sind und kannst dem Spielplaner-Team das Leben vereinfachen und die benötigte Infrastruktur für Heimrunden/Turniere/etc. vorreservieren.
- Du hast wichtige Kontakte mit Hallenbetreibern, anderen Vereinen (Koordination, da sie auch Meisterschaften haben), Hausdiensten (Bereitstellung weiterer Ausrüstung/Türöffnungen), etc. etc. Es ist enorm vielfältig und Du bist «Dreh- und Angelpunkt» bei Hallenproblemen.
- Du lernst die Reglemente über Infrastruktur und Spielansetzungen/Cup/etc. kennen.
- Der grosse Vorteil, wenn Du den BTV einigermassen im Griff hast: es kann Dich fast nichts mehr aus der Fassung bringen :-).

Interview: Manuela Schenker

